

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 65=85 (1919)

Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LXV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXXV. Jahrgang.

Nr. 3

Basel, 18. Januar

1919

Erscheint wöchentlich. — Preis halbjährlich Fr. 7.—; durch die Post Fr. 7.20. — Bestellungen direkt an Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel. — Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Insetrate 50 Cts. die ein-spaltige Petitzelle. — Nachdruck nur mit ausführlicher Quellenangabe gestattet.

Redaktion: Oberst-Korpskommandant Eduard Wildbolz in Bern.

Inhalt: Die Operationen der britischen Armee in Frankreich August bis Oktober 1918. — Nochmals zur Offiziersauswahl. — Der Weltkrieg. — Napoleon im Spiegel unserer Zeit. (Fortsetzung.) — Zur Kadettenfrage.

Die Operationen der britischen Armee in Frankreich August bis Oktober 1918.

Von Major General Sir F. Maurice, K. C. M. G.,
C. B.

(Durch Herrn Fr. Zimmermann der S. M.-Ztg.
gütigst zur Verfügung gestellt.)

I. Teil.

Der Sieg in der zweiten Schlacht an der Marne bedeutet den Wendepunkt des Glückes der Alliierten im Weltkriege. An dieser Schlacht nahmen die britischen Truppen keinen geringen Anteil. Es waren britische Verstärkungen, welche Mangin südlich von Soissons zu Hilfe kamen, als der erste Schwung seines großen Gegenangriffes vom 18. Juli ermattet war, und welche ihm ermöglichte, die Linie des oberen Ourcq zu umfassen, auf der die Deutschen Stand halten wollten. Es war diese Unternehmung Mangin's, zusammen mit dem Druck der Armee Degoutte zu seiner Rechten, welche die Deutschen zum Rückzuge hinter die Aisne und die Vesle zwang. Britische Truppen waren weiter eingesetzt mit der Armee des Generals Berthelot auf der Front der Montagne de Reims und trugen dort, in einem der härtesten Kämpfe der ganzen Schlacht, zur Niederlage des Feindes bei, indem sie ihm keine Zeit gewährten, die durch Mangin's Stoß gegen die über Soissons führenden deutschen Verbindungen verursachte Verwirrung zu beheben.

Aber das waren nur Taten von Teilen der britischen Armee; hier möchte ich dagegen von der Arbeit der direkt unter Befehl von Sir Douglas Haig stehenden Hauptkräfte sprechen.

Fochs großer Sieg hatte die Angriffspläne Ludendorff's vollständig vereitelt und jede Gefahr für Paris beseitigt. Aber er hatte nicht genügt, um gleichzeitig die Initiative für die Alliierten zu gewinnen; es steht fest, daß Ludendorff noch andere Pläne bereit hatte, um die Lage zu Gunsten Deutschlands wieder herzustellen.

Die deutschen Verluste in der zweiten Schlacht an der Marne waren sehr schwer gewesen und Ludendorff's erste Sorge war, wieder eine starke Reserve zusammenzustellen.

Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß sein Plan zu der großen Offensive gegen Paris nicht

Die Operationen können leicht auf jeder beliebigen
Kriegskarte verfolgt werden. Redaktion.

bioß eine von Nordosten gegen die Metropole gerichtete Bewegung beidseits der Marne umfaßte, sondern, daß er auch beabsichtigt hatte, nach voller Auswirkung dieser Bewegung und Engagierung der alliierten Reserven in der Schlacht mit den Armeen von Hutier und von der Marwitz eine weitere Operation aus dem vorspringenden Winkel von Montdidier heraus zu unternehmen, um von Norden her nach Paris zu stoßen.

Als die am 15. Juli begonnene deutsche Hauptoffensive gescheitert war, hatte diese Nebenoperation keinen Wert mehr; ebenso klar war, daß eine Offensive in Flandern, in der Richtung auf Calais zur Zeit nicht in Frage kommen konnte.

Es scheint daher, daß Ludendorff schon anfangs August sich entschlossen hat, Truppen zu Gunsten seiner Hauptreserve einzusparen, indem er bei günstiger Gelegenheit und in geeigneter Weise sowohl aus dem Vorsprunge von Montdidier, als auch dem durch die Offensive in Flandern vom April 1918 entstandenen, Kräfte herauszog. Diese Absicht hat Marschall Foch erraten, und der britischen Armee fiel die Aufgabe zu, ihn zu vereiteln und das mit der zweiten Schlacht an der Marne begonnene Werk zu vollenden.

Der deutsche Rückzug hinter die Aisne und die Vesle war am 7. August beendet. Durch diesen Rückzug hatten die Deutschen ihre Front sehr erheblich verkürzt und sich in Stellungen von großer Stärke festgesetzt. Eine Fortsetzung ihrer frontalen Hammerschläge würde die Alliierten so gut wie sicher in eine stehende Schlacht verwickelt haben, in der die Fortschritte langsam und die Verluste sehr schwer gewesen wären.

Die Offensive wurde daher in einen andern Frontteil verlegt: am 18. August griff Sir Douglas Haig mit der 4. britischen Armee unter Sir Henry Rawlinson und der 1. französischen Armee unter General Debenev den Vorsprung von Montdidier an.

Es waren die sorgfältigsten Vorbereitungen getroffen worden, um sicherzustellen, daß dieser Schlag überraschend erfolge. Auf der Front von Albert wurden recht ostentativ Vorbereitungen für einen Angriff gemacht und eine Anzahl kleinerer Unternehmungen wie zur Verbesserung unserer Front für offensive Zwecke durchgeführt.

Den Truppen, welche an dem Angriff südlich der Somme teilnehmen sollten, wurde bis zum letzten Augenblick nicht gesagt, was beabsichtigt war, und